

Wiesbadener Tagblatt.

Gegründet 1852.

Expedition: Langgasse No. 27.

№ 27.

Samstag den 1. Februar

1879.

Holzversteigerung.

Mittwoch den 12. Februar werden versteigert in dem fiskalischen Distrikt Winterbuch 53a, sowie in dem angrenzenden Distrikt Haidkopf 36 und 38a:

- 212 Raummeter buchenes Scheitholz,
- 354 buchenes Knüppel,
- 3625 Stück buchenes Wellen III. Classe,
- 4 Raummeter eichene Knüppel,
- 1 eichener Stamm von 0,58 Festmeter.

Anfang Morgens 10 Uhr in der Nähe des Lichtschlages bei No. 1.

Chausseehaus, den 29. Januar 1879. Der Oberförster.
273 Heymach.

Wiesbadener Frauen-Verein.

Der Laden des Frauen-Vereins, Ellenbogengasse No. 15, bringt seine fertigen Wäsche-Artikel in empfehlende Erinnerung.

55 Der Vorstand.

Wiesbadener Frauen-Verein.

Suppenmarken à 10 Pfg. für Arme sind immer zu kaufen Louisenstraße 5. 55

Billige Schuhwaaren.

Nach Schluß meiner Inventur verkaufe:

- Herren-Zugstiefel mit Doppelsohlen, früherer Preis 7 Mk. 50 Pfg., jetzt 5 Mk. 50 Pfg.
- Herren-Zugstiefel mit Doppelsohlen, früherer Preis 8 Mk. 50 Pfg., jetzt 6 Mk. 80 Pfg.
- Kalbleder-Herren-Zugstiefel mit Doppelsohlen, früherer Preis 10 Mk., jetzt 8 Mk.
- Chagrin-Damen-Zugstiefel mit und ohne Lackkappen, früherer Preis 7 Mk. 50 Pfg. und 8 Mk., jetzt 5 Mk. und 6 Mk.
- Kalbleder- und Chagrin-Damen-Zugstiefel, früherer Preis 10 Mk. und 12 Mk. 50 Pfg., jetzt 8 Mk. und 10 Mk.

Filiale der Mainzer Schuhfabrik von 12702

J. P. Litzendorf,

Langgasse 8c.

Langgasse 8c.

Zur Aufklärung!

Da das Gerücht verbreitet ist, ich würde am 1. April d. J. die Wirthschaft, welche ich am 1. December v. J. übernommen habe, wieder verlassen, erkläre ich hiermit, daß ich die Wirthschaft nicht bis zum 1. April d. J., sondern bis zum 1. Januar 1883 von den Herren Gebr. Esch gepachtet habe.

W. Thaler, 14 Bleichstraße 14. 12792

Cäcilien-Verein.

Samstag den 1. Februar Abends 7½ Uhr im Curjaal:

Probe mit Orchester.

Sonntag den 2. Februar Vormittags 9½ Uhr im Curjaal:

Hauptprobe.

Zu der Hauptprobe sind Eintrittskarten zu 1 Mark 50 Pfg. an der Casse zu haben.

9

Der Vorstand.

Fecht-Club.

Heute Abend 8½ Uhr:

General-Versammlung. 12795

Wiesbadener Musikverein.

Auf vielseitigen Wunsch findet Sonntag den 2. Februar Abends 7 Uhr im „Römersaal“ ein **carnevalistisches Concert** statt, wozu ergebenst eingeladen wird. Der Eintrittspreis für Nichtmitglieder beträgt 25 Pfg. à Person.

Der Vorstand. 12794

Schützen-Verein.

Donnerstag den 6. Februar Abends 8 Uhr findet unsere erste ordentliche Generalversammlung im Lokale des Herrn Eduard Weig, Michelsberg, statt.

- Tagesordnung:
- 1) Bericht des Vorsitzenden über die Lage des Vereins;
 - 2) Rechnungs-Abgabe des Cassirers pro 1878;
 - 3) Wahl einer Rechnungs-Prüfungs-Commission;
 - 4) Vorlage des Budgets pro 1879;
 - 5) Ergänzungswahl des Vorstandes;
 - 6) verschiedene Vereinsangelegenheiten.

Der Vorstand.

346

Geflügelzucht-Verein.

Unsere 2. Generalversammlung findet Samstag den 8. Februar Abends 8½ Uhr im Vereinslokale statt.

Tagesordnung:

- 1) Berichterstattung der Rechnungs-Prüfungs-Commission,
- 2) verschiedene Vereins-Angelegenheiten.

Der Vorstand.

87

Notizen.

Heute Samstag den 1. Februar:
Termin zur Einreichung von Submissionsofferten auf die Erbauung eines Landhauses, bei dem Herrn Rentner Alves, Emserstraße 29 b. (S. Tgbl. 26.)

Vormittags 9 Uhr:
Termin zur Geltendmachung von Ansprüchen an die Concursmasse des Christian Wilhelm Pfeiffer jun. zu Wiesbaden, bei Königl. Amtsgericht VI. (S. Tgbl. 16.)

Vormittags 10 Uhr:
Holzversteigerung in dem fiskalischen Waldbestritt Altenstein No. 68 c, Schutzbezirks Hahn. (S. Tgbl. 26.)
Holzversteigerung in dem Heppenheimer Gemeinwald Distrikt Jungholz, nahe der Schanze. (S. Tgbl. 26.)

LIEBIG
Company's
Fleisch-Extract
aus FRAY-BENTOS (Süd-Amerika).
Nur acht, wenn die Etiquette eines jeden Topfes nebenstehenden Namenszug in blauer Farbe trägt.

Goldene Medaillen und Ehrendiplome.

Fleisch-Extract ist eingekochte Bouillon und dient zur sofortigen Herstellung einer sehr billigen und vortrefflichen Kraft-Suppe, sowie zur Verbesserung und Würze aller unserer Suppen, Gemüse und Fleischspeisen.

Zu haben bei den grösseren Spezerei- und Esswaaren-Händlern, Droguisten, Apothekern etc. 371

Bibliotheken und einzelne, gute, ältere wie neuere Werke kauft Isaac St. Goar, Buch- und Antiquariats-Handlung, Hofmarkt 6, in Frankfurt a. M. (No. 5805) 417

Geschäfts-Empfehlung.

Ich halte mich den Herren Mühlenbesitzern in allen in das Mühlenbaufach einschlagenden Arbeiten unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung stets bestens empfohlen.

Achtungsvoll

D. Ackermann, Mühlenbauer,
Bleichstraße 18, Wiesbaden.

Georg Carl Herrmann,
Brennholz- & Ruhrkohlen-Handlung,
21 Dohheimerstraße 21,
(Kleine Dohheimerstraße),

empfiehlt zu dem bekannten Preis-Verzeichniß:

Prima Qualitäten buchenes und kiefernes Scheitholz, gehacktes Buchenholz in 3 Längen und kiefernes Anzündholz,

Ofen-, Ruhr- und Stückkohlen, Lehtuchen u. billigt.

Anträge werden angenommen bei Herrn Rud. Haase, Taunusstraße 23, in der Expedition des Wiesbadener Tagblatts, Langgasse 27, und im Lager Dohheimerstraße 21. 12480

Verkauf im Lager von 10 Pfg. an.

Eine gute, in bestem Zustande befindliche Howe-Maschine ist preiswürdig zu verkaufen. Näh. Expedition. 11498

Albert-Loose à Mt. 5,

durchschnittlich auf 6 bis 7 Loose je 1 zweckmäßiger, gebieter Gewinn, vorrätig Langgasse 1, Baden rechts.
Seine Harzer Vögel zu haben bei J. Enkirch, Schwalbacherstraße 29, Mittelbau, 1 St. h. 1009

Fidelitas = 26.

Bitte freundlichst, mir meinen Brief zu beantworten. 12778

Une jeune dame allemande intéressée à se perfectionner dans la conversation française ou anglaise, désire la connaissance de quelque étrangère (Française ou Anglaise) à qui elle apprendrait en échange l'usage de la langue allemande. L'adresse dans l'expédition de cette feuille. 12769

English Lessons and Conversation, including translation from French or German, by a highly educated and experienced English lady, Wilhelmstrasse 42, III. étage. 6229

Im Nachtwachen bei Kranken empfiehlt sich ein zuverlässiger Mann. Derselbe übernimmt auch das Ausfahren von Kranken. Näh. Moritzstraße 9 im Mittelbau, 2 St. 12617

Ein Messer, gez. Seb. Götz, verloren. Abzugeben Langgasse 13 gegen Belohnung. 12732

Ein Regenschirm ist stehen geblieben bei W. Ballmann, Langgasse 13. 12772

Immobilien, Capitalien etc.

Hausverkauf. Ein neuerbautes, rentables Haus mit etwas Garten in guter Lage sehr preiswürdig mit guten Bedingungen zu verkaufen. Näh. Exp. 11905

Ein zweistöckiges Haus mit Hinterbau und Garten, in der Adlerstraße gelegen, ist unter guten Bedingungen zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieses Blattes. 12775

Eine Villa wird zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter G. D. 9. bei der Exped. d. Bl. abzugeben. 12799

Ein kleines Haus, bestehend in 3 Zimmern und Küche, Souterraineräumen, schön angelegtem Garten vor dem Hause, an einem Promenaden-Wege gelegen, ist zu verkaufen, auch auf längere Zeit zu vermieten. Dasselbe eignet sich auch für eine Wirtschaft oder Wascherei. Näheres Expedition. 12818

Zu übernehmen gesucht von einem tüchtigen Mann ein Geschäft in guter Lage. Näh. bei J. Imand, Weillstraße 2. 33

Ein gangbares Geschäft in sehr guter Lage ist Krankheits halber zu verkaufen. Kaufliebhaber belieben ihre Adresse unter Chiffre A. W. 31 in der Expedition d. Bl. abzugeben. 12804

25,000 Mark (erste Hypothek) auf 1. April zu leihen gesucht. Gef. Offerten unter A. B. C. wolle man in der Expedition d. Bl. niederlegen. 11738

Dienst und Arbeit.

Personen, die sich anbieten:

Eine Frau sucht Monatstelle. N. Steingasse 5, P., I. 12819

Eine unabhängige Frau sucht Monat- oder Aushilfsstelle. Näh. Hermannstraße 3 im Dachlogis. 12800

Eine junge Frau sucht Stelle als Krankenpflegerin, Kinderfrau oder die Versorgung eines kleinen Haushaltes. Offerten unter G. G. 88 erbeten bei der Expedition. 12785

Ein junges, gebildetes Mädchen, in allen Haus- und Handarbeiten, sowie im Kleider- und Maschinen-Nähen erfahren, sucht Stelle zur Stütze der Hausfrau und Erlernung der Küche. Offerten unter H. W. 24 besorgt die Expedition d. Bl. 12640

Ein reinliches, fleißiges Mädchen mit guten Zeugnissen sucht zum 1. April Stelle bei einer feineren Herrschaft als Hausmädchen od. zu größeren Kindern. Näh. Mainzerstraße 28, Part. Ein anständiges, reinliches Mädchen sucht Stelle. Näheres Schwalbacherstraße 6. 12611

Stellen suchen: 15—20 Mädchen, Haushälterinnen, Köchinnen, Jungfern, Bonnen, Zimmer-, Kinder-, Haus- und Küchenmädchen, Diener, Schweizer und Hausburken durch **Fr. Schug, Webergasse 37.** 12748

Eine wissenschaftlich und künstlerisch gebildete, junge Dame, die mehrere Sprachen geläufig spricht, musikalisch ist, aus angehener Familie, wünscht eine Stelle als

Repräsentantin, Erzieherin od. Gesellschafterin in einem vornehmen Hause des In- oder Auslandes. Persönliche Vorstellung. Offerten unter Ch. R. E. G. 600 befördert die Expedition d. Bl. 12770

Ein anständiges Mädchen, das alle Hausarbeit gründlich versteht, sucht auf gleich eine Stelle. Näheres kleine Schwalbacherstraße 2, 2 Stiegen hoch rechts. 12784

Ein anständiges, reinliches Mädchen, das kochen kann und alle Hausarbeit versteht, sucht Stelle zum 15. Februar. Gute Zeugnisse liegen vor. Näh. Marktstraße 21, 1 Stiege. 12779

Eine gesunde Schenkamme

sucht Stelle nach auswärts durch **Schenkamme Grenling**, kleine Schwalbacherstraße 1a. 12793

Eine anständige, gebildete Frau sucht in einer gebildeten Familie als Stütze der Hausfrau eine für sie passende Stelle. Honorar wird nicht beansprucht, nur eine anständige Behandlung. Näh. Röderallee 16, 1. Etage. 12771

Eine bestempfohlene junge Kindergärtnerin wünscht baldigst Stelle durch **Fr. Birek**, kleine Webergasse 5. 12816

Stelle sucht ein einfaches, reinliches Mädchen, welches alle Hausarbeit verrichten, sowie nähen und bügeln kann, durch **Steuernagel**, Röderallee 24. 12808

Ein gut empfohlenes Hausmädchen, welches kochen kann, sucht Stelle. Näheres Querstraße 2. 12811

Einige tüchtige Mädchen von außerhalb für allein, Haus-, Küchen- und Kindermädchen f. Stellen d. **Ritter**, Weberg. 13.

Ein junger **Spengler**, welcher aus der Lehre getreten ist, sucht zur weiteren Ausbildung eine Stelle. Lohn wird nicht beansprucht. Näheres Expedition. 12738

Ein starker, gewandter Junge vom Lande sucht Stelle bei einer ordentlichen Familie. Näheres Expedition. 12723

Ein Herrnschneider sucht Beschäftigung in und außer dem Hause. Näheres Schachtstraße 28. 11814

Für einen braven Jungen, welcher zu Ostern dieses Jahres aus der Schule entlassen wird, im Englischen und Französischen zur Zeit Unterricht erhält und solchen auch noch während seiner demnächstigen Lehrzeit fortzusetzen beabsichtigt, außerdem eine schöne Handschrift besitzt und im Rechnen bewandert ist, wird in einem größeren kaufmännischen oder Bank-Geschäfte eine Lehrstelle gesucht. Gef. Fr.-Offerten beliebe man unter Chiffre C. C. 1000 in der Exped. d. Bl. abzugeben. 2750

Personen, die gesucht werden:

Gesucht auf 15. Februar ein Mädchen, das selbstständig der guten, bürgerlichen Küche vorstehen kann und etwas Hausarbeit übernimmt. Näheres in der Exped. d. Bl. 12316

Ein kräftiges Mädchen gesucht Röderstraße 3. 12721

Gesucht ein anständiges, reinliches Mädchen, welches die Küchen- und Hausarbeit versteht, Moritzstraße 5, 1 St. r. 12680

Ein ordentliches Mädchen mit guten Zeugnissen wird gesucht. Näh. Langgasse 49 im 3. Stock zwischen 10 und 12 Uhr. 12687

Gesucht auf 15. Februar ein mit guten Zeugnissen versehenes Mädchen als Mädchen allein Albrechtstraße No. 2a, Bel-Etage. 12727

Ein braves Mädchen gesucht Langgasse 39, 3. Stock. 12798

Adelheidstraße 48, Parterre, wird ein braves Hausmädchen auf gleich gesucht. 12789

Ein br., williges Mädchen ges. Bahnhofsstraße 10a im Laden.

Ein ordentliches Mädchen, welches die Küche gut versteht und Hausarbeit mitübernimmt, gesucht. Zeugnisse erwünscht. Näheres Expedition. 12773

Gesellschafterin

(394/I.)

aus guter Familie, gebildet und musikalisch, sowie fähig, einem ruhigen Haushalte vorzustehen, findet in einem geachteten Hause angenehme Stellung. Franco-Offerten werden unter Chiffre N. 7525 an **Rud. Mosse, Frankfurt a. M.**, erbeten. 21

Eine perfekte Köchin für ein Hotel gesucht durch **Ritter**, Webergasse 13. 12814

Eine junge Französin wird zu einem kleinen Kinde gesucht durch **Ritter**, Webergasse 13. 12814

Ein Mädchen, das bürgerlich kochen kann und die Hausarbeit versteht, wird gesucht. Näh. Langgasse 20. 12807

Ein gut empfohl. Mädchen, das kochen kann, wird für eine kl. Familie nach auswärts ges. d. **Ritter**, Webergasse 13. 12814

Gesucht zum 15. Februar und 1. März 1 Kinderfrau, circa 10 Mädchen, welche kochen können, feinere Haus- und Zimmermädchen, Kammerjungfern und einfache Haus- und Küchenmädchen für hier und auswärts durch **Fr. Birek**, kleine Webergasse 5. 12816

Lehrling

für ein hiesiges Waaren- und Versicherungs-Geschäft gesucht. Näheres Expedition. 10719

Ein tüchtiger Fuhrknecht wird gesucht. N. Exp. 12718

Wohnungs-Anzeigen

Angebote:

Albrechtstraße 5 zwei schöne möbl. Zimmer zu verm. 12776

Feldstraße 8 ein möbl. Zimmer mit od. ohne Kost zu v. 12385

Geisbergstraße 18 ist ein möbl. Parterre-Zimmer auf gleich oder später zu vermieten. Näh. eine St. h. 20

Hellmundstraße 1d, 1 St. h., ein möbl. Zimmer z. v. 12131

Hellmundstraße 25 möbl. Parterre-Zimmer z. verm. 12717

Römerberg 9 sind 2 Logis zu vermieten. 12679

Sonnenbergerstraße, „Villa Rosenhain“, ist eine möblierte Wohnung zu vermieten. 6776

Stiftstraße 12 im Hinterhaus eine Wohnung zu vermieten. Näheres im Vorderhaus. 12746

Wellritzstraße 12 eine Wohnung mit Stall und Remise zu vermieten. 12777

Wellritzstraße 19 im 2. Stock ist eine schöne Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern nebst Küche und Zubehör, auf gleich zu vermieten. 11450

Eine elegant möblierte Wohnung (Hochparterre) zu vermieten. Näheres Parkstraße 1. 8445

Berliner Hof, Bel-Etage, 4 hübsch möbl. Zimmer Näheres im Parkstraße 1. 10864

gleich zu vermieten. Eine auch zwei Damen finden in einer schön gelegenen Villa komfortable Wohnung und Pension. Offerten unter v. P. postlagernd erbeten. 11681

Feinst möblierte Zimmer, Bel-Etage, in der Adelheidstraße, nahe den Bahnhöfen, zu vermieten. Näheres Expedition. 6417

Drei freundliche Zimmer (unmöbliert) sind an 1—2 Damen zu vermieten Emserstraße 1b. 9938

1 oder 2 Zimmer preiswürdig zu vermieten mit Gelegenheit zur unentgeltlichen Förderung in französischer, englischer oder deutscher Sprache. Näh. Schulberg 8, 1 Treppe links. 12767

Ein einfach möbliertes Zimmer zu vermieten Goldgasse 21 in der Muckershöhle. 12803

Arbeiter erhalten Kost und Logis Markt 7. 12797

Flügel und Pianino's

von C. Bechstein und W. Biese ic. empfiehlt unter mehr-
jähriger Garantie **C. Wolff**, Rheinstraße 17 a.

Reparaturen werden bestens ausgeführt. 10332

Große Liquidation

von

ächten Spitzen, Handbroderien
und Ringerien,

Alles Schweizer Artikel,
nur während 14 Tage

kleine Burgstraße 1.

Fr. Müller.

12758

Hohe Wasserstiefel

von 12 bis zu 20 Mk., Filzstiefel mit Lederbesatz
3 Mk., Filzschuhe mit Lederbesatz 2 Mk., Wendelschuhe,
dicke Filzsohlen ic. empfiehlt in größter
Auswahl **W. Ernst**, Schuhmacher, „Zum rothen Stiefel“,
11989 19 Dieggasse 19.

Emser Pastillen,

aus den festen Bestandtheilen des Emser Wassers unter
Leitung der Administration der König Wilhelms-Fel-
senquellen bereitet, von bewährter Heilkraft gegen die
Leiden der Respirations- und Verdauungs-Organen, in
plombirten Schachteln mit Controllstreifen vorrätig
in Wiesbaden in der Amts-Apotheke von **C.
Schellenberg** und in Apotheker **J. H. Lewan-
dowski's** Droguengeschäft. 241

Engros-Versand: Magazin der Emser Felsen-
quellen in Cöln.

Frucht-Zucker (Tafel-Gelée)

per 1/2 Pfund 35 Pfg., per 10 Pfund à 32 Pfg., bei mehr noch
billiger, in schöner, dicker Waare bei

Christian Wolff, Lammusstraße 25.

Muster nach außerhalb franco zu Diensten. 12734

Frankfurter Bratwürstchen

per Stück 17 und 15 Pf. empfiehlt
12805

L. Behrens.

Frische Schellfische

12737

bei **F. Strasburger**, Kirchgasse.

Kalbsteisch bester Qualität per Pfd. 50 Pfg. bei
B. Baer, Faulbrunnenstraße 6. 12628

Gebr. **Musikschule** (Lebert und Stark, II. Theil) zu
kaufen gesucht. Adressen bei der Exp. d. Bl. niederzulegen. 12787

Eine Parthie **Tuchhosen** zu verk. Friedrichstraße 30. 12786

Albert-Bereins-Loose

à 5 Mark sind zu haben bei **W. Speth**, Langgasse 27.

Jahrelang andauernde Magen-

Leiden, Appetitlosigkeit, Unter-
leibsstörungen, Hämorrhoiden,
Leberleiden, Blutmuth und
die meisten Krankheiten der
Verdauungsorgane verschwinden sicher
durch die in ganz Süddeutschland fast in
jedem Hause als schätzbare Hausmittel
rühmlichst bekannte **Schröder'sche weiche
Lebensessenz**. Flacon 1 Mk. Apotheker
Sal. Schröder, Feuerbach-Struttgart.

Depot in den meisten Apotheken.

272

Neben der bereits annuncirten Agentur
für **Cigarren** habe ich solche für **Manufactur-
waaren** ic. ic. übernommen.

Indem ich die pünktlichste Effectuirung der mir zu
Theil werdenden Aufträge zusichere und mich zur
Uebernahme weiterer Agenturen für leistungsfähige
Firmen, gleich welcher Branche, bereit erkläre, bitte
ich mein Unternehmen durch recht zahlreiche Aufträge
unterstützen zu wollen.

Louis Schröder,

12336

Albrechtstraße 2, Parterre.

Ausverkauf

von Holz-, Polstermöbel und Betten
in Nußbaum, Mahagoni und Tannen,
wegen Räumung des Lagers

22 Michelsberg 22,

Eingang durch's Thor.

Näheres siehe Hauptinserat im Sonntagsblatt.

Ferd. Müller.

469

Es haben sich

größere Parthien **fehlfarbene Cigarren** angehäuft, welche
um zu räumen, wir unter Fabrikationspreisen verkaufen. Be-
sonders empfehlenswerth sind: Sumatra-Havanna No. 1
à 50 Mk., Sumatra-Felix No. 2 à 40 Mk., Havanna-Seedleaf-
Brasil No. 3 à 32 Mk. per 1000 Stück. Probefistchen
250 Stück pro Sorte versenden franco. Ferner können
besonders schön empfehlen: Hochfeine Havanna-Aja à 100 Mk.,
hochf. Havanna-Regalia-Imperial à 95 Mk., Superior-Ha-
vanna-Esquisita à 80 Mk., Sumatra-Havanna El Crisp
à 65 Mk. Von diesen Marken senden Original-Kistchen
100 Stück pro Sorte franco. Die wirklich feine Qualität
und billigsten Preise derselben befriedigen allseitig so, daß die-
selben doppelt so theuren importirten Havannas vorgezogen
werden. Uns unbekannte Abnehmer werden gebeten, den Be-
trag der Bestellung beizufügen oder Postnachnahme zu gestatten.

Friedrich & Co.,

Cigarren-Fabrik,

17 (H. 3437.)

Leipzig.

Ein Pferd zu verkaufen Emserstraße 24.

12783

Codes - Anzeige.

Es hat dem Allmächtigen gefallen, unseren vielgeliebten Vater, Schwiegervater, Großvater und Bruder, den Rentner

Herrn **David Marcus,**

während er in Gießen zum Besuche bei seinen Kindern weilte, durch einen Schlaganfall plötzlich aus diesem Leben abzurufen.

Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, Gießen und Grenznach.

Die Beerdigung findet Sonntag den 2. Februar Nachmittags 3 Uhr in Gießen statt.

12892

Allgemeine Lebens - Versicherungs - Anstalt (für Abgelehnte) zu Leipzig.

Zweck der Anstalt ist, die Versicherung derjenigen Personen, deren Versicherungs-Anträge von anderen Gesellschaften abgelehnt wurden, deren Gesundheitszustand jedoch die Hoffnung auf eine mittlere Lebensdauer zuläßt.

Prospecte, Statuten und Antragsformulare stehen unentgeltlich zur Verfügung.

F. Roehl, Haupt-Agent,
12796 Gelenenstrasse 15.

Im „Saalbau Wendle“,

Friedrichstraße 19,

Sonntag den 2., Montag den 3. und Dienstag den 4. Februar:

Die ersten drei Vorstellungen

mit dem größten und rühmlichst bekannten

Schwiegerling'schen Marionetten-Theater.

Näheres in nächster Nummer dieses Blattes. 12810

Restauration Gozzi,

Schulgasse 4.

Heute Abend: **Meiselsuppe.** Von Morgens 9 Uhr an: **Quellfleisch und Schweinepfiffer.** 12782

Ein **Kindersitzwagen** billig zu verkaufen Faulbrunnenstraße 4, Part. 12781

Albert-Bereins-Lotterie.

Loose à 5 Mark zu haben bei **K. Moumalle,** Elfenbeinschneider, Webergasse 1 im Laden. 11899

Ringpinsel (patentirte)

für Schreiner, Glaser, Buchbinder, Tüncher u. s. w., für deren Haltbarkeit ich einstehen kann, wurden mir von einer Fabrik zum Verkaufe übergeben und empfehle solche zu billigen Preisen.

F. C. Müller, Bürstenfabrikant,
12801 Goldgasse 2 (neben dem „Deutschen Hof“).

Frisch geschossene



Hasen

bei

Joh. Geyer,

3 Marktplat 3.

Hoflieferant. 12809



Frische Hasen

bei

Häfner,

Markt 12. 12791

Eine trächtige **Auh** steht zu verkaufen in **Sonnenberg** No. 76. 12815

Zu verkaufen eine fette **Auh.** Näheres Expedition d. Bl. 12817

Frische Egmonder Schellfische per Pfd. 35 Pfg.

treffen heute ein bei

12812 **J. C. Keiper, Kirchgasse 32.**

Feinsten Medicinal-Leberthran

zum Einnehmen empfiehlt die Material- und Farbwaren-Handlung von **Ed. Weygandt, Kirchgasse 8.**

Frühkartoffeln (fog. Nennmorgenkartoffeln), beste Sorte, empfiehlt

12820 **J. Schmidt, Moritzstraße 5**

Ruhrkohlen von einer der besten Bechen, 40 bis 50 % Stüde enthaltend, per Fuhre à 20 Ctr. Mt. 16 1/2,

Rußkohlen per Fuhre à 20 Ctr. Mt. 18, in jedem kleineren Quantum äußerst billig.**Anzudeholz per Ctr. 2,40 Mt., per Saß 60 Pf. zu haben bei **A. Brandscheid, Nerostraße 14. 12806******Gefragene Herren- und Damenkleider, Uhren, städt. Pfandscheine werden gekauft Friedrichstraße 30. 12780****Tarlatane, Gaze und Schleier außergewöhnlich billig abzugeben Moritzstraße 6, 2 Treppen hoch, rechts. 12763**

Gesucht

12821

zu leihen oder zu kaufen eine **gute Mausfalle**, wohlherzogen und nicht nasshaft. Näheres **Gartenstraße 1, Parterre.**Ein schöner **Mahagoni-Ausziehtisch** mit 5 1/2 Einlagen zu verkaufen. Näheres Expedition. 12802Ein neuer, einthüriger **Kleiderschrank** für 16 Mark zu verkaufen Friedrichstraße 30, Hinterhaus. 12790**2 Küferstämme u. Küferholz** zu verk. in **Nambach No. 78.**

Tages-Kalender.

Kaiserliches Telegraphenamt, Rheinstraße 9, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 12 Uhr Nachts.**Das Alterthums-Museum** ist auf besonderen, Friedrichstraße 1 anzumeldenden Wunsch dem Publikum Montag, Mittwoch und Freitags Nachmittags von 2-6 Uhr geöffnet.**Die permanente Kirchen-Ausstellung** im Pavillon der neuen Colonnade ist täglich von Morgens 9 Uhr bis Abends 5 Uhr geöffnet.**Die Bibliothek des Vereins für Volksbildung** ist zur unentgeltlichen Benutzung für Jedermann geöffnet Samstag Nachmittags von 1-4 und Sonntag Vormittags von 11 1/2-12 1/2 Uhr in der Mädchen-Elementarschule auf dem Michaelsberge.**Kreutzer's Damen-Arbeitschule** Wörthstr. 20, Unterr. Vm. 8-11 Uhr. 11010 **Maischule Marie Meine, Webergasse 9, Vormittags von 9-12 Uhr. 8470****Heiderich's Privat-Gymnastik.** Täglich Unterricht. Näh. Saalgasse 10.**Griechische Kapelle.** Zur Beschäftigung täglich geöffnet, Sonntags und an griechischen Festtagen von Morgens 8-10 und Nachmittags von 2 Uhr bis Abends, an den Wochentagen von Morgens 8-12 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr bis Abends.

! Heute Samstag den 1. Februar.

Wochen-Zeichenschule. Nachmittags von 2-5 Uhr: Unterricht.**Kurhaus in Wiesbaden.** Nachmittags 4 Uhr: Concert.**Alterthumsverein.** Abends 6 Uhr: Monatsversammlung im Gasthaus „zum Grünen Wald“.**Cäcilien-Verein.** Abends 7 1/2 Uhr: Probe mit Orchester im Kurpale.**Ball der Landwirthe** Abends 7 1/2 Uhr im „Saalbau Schirmer“.**Ball der Küfer und Brauer** Abends 8 Uhr im „Saalbau Lendle“.**Gewerbliche Abendschule.** Abends von 8-10 Uhr: Unterricht.**Fecht-Club.** Abends 8 1/2 Uhr: Generalversammlung.**Kriegerverein „Allemannia“.** Abends 8 1/2 Uhr: Außerordentliche Generalversammlung im Saale der Frau Hahn Wittwe, Spiegelgasse 15.

Königliche Schauspiele.

Samstag, 1. Februar. 26. Vorstellung. (84. Vorstellung im Abonnement.)

Neu einstudiert:

Hans Lange.

Schauspiel in 4 Akten von Paul Heyse.

Anfang 6 1/2 Uhr.

Die Mode und ihre Consequenzen. *)

Ein Damen-Feuilleton. (Von einer Dame.)

Wir leben in der Epoche der Geschmacklosigkeit und Unnatur, unsere Damenmoden sind gewissermaßen ein Cultus des Häßlichen, darin wird gewiß jeder unbefangene Beurtheiler mit uns übereinstimmen. Die stiefelförmigen Abfälle, die engen, einer wohlgeschürzten Bindel nicht so ganz unähnlichen Kleider, die glatten, kimmerischen, wohl gar hellfarbigen Ballets und endlich die nach hinten gerückten, flachen Hüfte auf armdicker, falscher Flesche, — das ist alles unschön im höchsten Maße; geradezu schrecklich aber wird es, wenn nebenbei die Trägerin nicht versteht, sich zu kleiden, wenn es ihr oberster Grundsatz ist, unter allen Umständen die Mode von gestern mitzumachen. Das sollte keine Frau wagen, das gerade ist das Allergefährlichste. Mag z. B. ein Toilettenstück an und für sich sehr hübsch sein, mag es in der Hand gut aussehen, so fragt sich's dennoch durchaus, ob nicht im Verein mit Figur oder Gesicht die Wirkung in ihr offenes Gegenstück verwandelt wird. Schönen, wirklich schönen Frauen ist Alles erlaubt, aber wie oft begegnet uns denn wahrhafter, fesselnder Reiz, d. h. eben so wohl eine tadellose Figur als dazu ein hübsches Gesicht? Wir meinen, daß das äußerst selten der Fall ist und können uns daher von diesen wenigen Ausgewählten ohne Weiteres der Mehrzahl zuwenden, Damen, die man zu Hunderten, Tausenden trifft und die immer noch recht niedlich, ja sogar hübsch aussehen würden, wenn sie eben verstanden, sich zu kleiden. Die Toilette darf allenfalls vorhandene Reize in ihr hellstes Licht stellen, sie muß aber unter allen Umständen bemüht sein, etwaige Mängel zu verdecken, und darin gerade verhindert so oft die leidige Mode jeden gewünschten Erfolg. Unsere großstädtischen jungen Mädchen, sofern sie nicht zu jenen vorhin angeführten Ausnahmen gehören, zerfallen meistens in zwei, die überwiegende Majorität bildende Erscheinungen, deren eine, die Töchter der höheren Kreise, blaß und sehr schlank, als für den Begriff vollendeter Formenscönheit etwas zu groß und schmal genannt werden kann, während die Andere leicht allzu viel Farbe, ein unansehnliches kleines Figürchen und oft ein in die Breite gezogenes Gesicht hat, — sollen nun diese beiden Mädchen, grundverschieden im Aussehen, in Gang und Haltung, doch den gleichen Hut, den gleichen Mantel tragen, nur weil das Ding eben modern ist? Wir meinen nicht, aber wir sehen es täglich.

Beginnen wir also mit dem Hute. Ganz hinter dem Gesicht, gleichsam als Krönung für die Frisur, kann er nie hübsch sein, auch die flache Form muß durch eine entsprechende Erhöhung des Auspuges so viel als möglich ihrer Geschmacklosigkeit entkleidet und jedenfalls immer dazu ein Schleier getragen werden; die schiefe oder Ränderform ihrerseits sollte ausschließlich den ganz jungen Mädchen zufallen, jede ältere Dame, jede, deren Gesicht in Farbe oder Ausdruck die etwas gereifteren Jahre verräth, wird durch diesen Hut lächerlich, weil eben jene Frisur, die das alleinige Eigenthum der ersten Jugend bildet, ihr fehlt und also der Charakter ihrer etwa noch geliebten Reize dem der Hutform widerspricht. Diese letztere ist „fled“, flott und kann allerliebst sein, wenn ein sechzehnjähriges Schelmengesichtchen darunter hervorsteht; — sie erregt Mitleid oder Spott, wenn die Dreißigjährige, etwas gelb oder zu stark geröthet, hager oder mehr denn statlich, durch ihren Kopfschmuck der Thatsache gegenüber gleichsam eine unwahre, schlecht erfundene Behauptung aufstellt; sie ist auch im höchsten Maße deplacirt, wo die Trägerin sehr klein gewachsen ist, oder wo gar die ganze Toilette von Dürftigkeit zeugt.

Wer sich mit Mühe zusammenstellt, was für den Anzug erforderlich ist, wenn die freie Wahl unmöglich blieb, der hat strengens zu vermeiden, was die Blicke auf sich zieht. Eine dunkle, bescheidene Toilette erregt auch ohne allen Ausputz noch Wohlgefallen, bunter „Flitterstaub“ aber wirkt immer auf Geschmack und Charakter der Trägerin ein gleich schlechtes Licht. Für ältere Damen sei hier in Betreff des Hutes noch beigefügt, daß sie sich nie durch das Gebot der Mode verlocken lassen sollten, den Kinnbändern zu entsagen, daß immer eine Haube oder Chiffüre unter dem Hute für die von demselben stark vernachlässigte Parthie hinter dem Ohre eine Art von Bedeckung aus Bändern oder Spitzen herzustellen hat. Der Nacken sollte aber nie frei getragen werden, außer von ganz jungen Mädchen.

(Schluß folgt.)

Locales und Provinzielles.

? (Bürgerausschussung vom 30. Jan.) Die Stadtgemeinde besitzt im Distrikt „Nabennest“ eine Fläche von 63 Ruthen 11 Schuh, die bisher für 1 Mark jährlich verpachtet war. Da die Pachtzeit am 1. Mai

*) Nachdruck verboten.

b. J. abläuft, so empfiehlt der Gemeinderath, die in den Wald hineinragende Fläche aufforsten zu lassen. Der Bürgerausschuß erklärt sich mit diesem Beschlusse einverstanden. — Der bisher mit dem Pächter des Nerobergs, Herrn Brühl, abgeschlossene Vertrag wird auf ein weiteres Jahr genehmigt. Es ist dabei vorgegeben, für den Fall das Wasser nach dem Neroberg innerhalb der Pachtzeit geführt werden sollte, der Pächter gehalten sei, statt 500 Mark jährlich 600 Mark zu zahlen. Der Vertrag wird genehmigt; desgleichen ein mit der Concursmasse des Schreiners Wilhelm May abgeschlossener Vergleich. — Zu dem Fluchtlinienplan für die Anlage verschiedener Seitenstraßen auf dem Terrain an der Viebrücher Chaussee erstattet Herr Architect Straßburger Namens der bestellten Commission den betreffenden Bericht. Nach wiederholter Berathung mit der Baucommission empfiehlt die Commission des Bürgerausschusses die Annahme des vom Gemeinderath vorgeschlagenen Fluchtlinienplanes des fraglichen Terrains an der Viebrücher Chaussee oberhalb der Ringstraße betreffend einschließend des Terrains der Herren Kreizner & Hagmann. Diese Zustimmung bezieht sich übrigens vorerst nur auf die vorgeschlagene Richtung der drei Fluchtlinien im Gegenlage gegen das vormalige Project des Herrn Stadtbaumeisters Schults. Dagegen muß die nachträgliche Beobachtung der Vorschriften des §. 4 des Gesetzes vom 2. Juli 1875 und die Erörterung der Frage, ob §. 6 oder §. 7 des hiesigen Straßenbau-statuts zur Anwendung zu gelangen habe, vorbehalten bleiben. Für angemessen aber hält es die Commission unter allen Umständen, daß die Grenzlinien des Eigenthums von Kreizner & Hagmann gegen Süden so zurückgelegt werden, daß der bestehende Feldweg in die Mitte zwischen Kreizner & Hagmann und einerseits in dem gegenüberliegenden Grundeigenthum zu liegen kommt, so daß beide Theile gleiche Flächen zur Vegerbreiterung eventuell abzutreten haben. Der Herr Oberbürgermeister Lang zieht indeß seinen Antrag auf Genehmigung dieses Planes zurück, weil nach Mittheilung des Herrn Präsidenten a. D. Vertram die Sache noch nicht prudenziell ist. — Ein weiterer Fluchtlinienplan über das Terrain zwischen Dranien- und Moritzstraße, der auf Grund eines seit 1870 bestehenden Bebauungsplanes aufgestellt und nach welchem bei den neu zu erbauenden Häusern 9 Meter tiefe Vorgärten projectirt sind, erhält die Genehmigung des Bürgerausschusses, mit der Veränderung jedoch, daß nunmehr die Vorgärten nur eine Tiefe von 3 Meter erhalten, weil sonst die nach dem südlichen Baugrund hin errichteten Gebäude eine nicht genügende Bautiefe erhalten. Bei dieser Gelegenheit wird von dem Herrn Rentner Georg Thon die Mißthandigkeit des hiesigen Kreisgerichtsgefängnisses erwähnt und dabei bemerkt, daß es den Eigenthümern der Häuser der anliegenden Straßen fast unmöglich gemacht werde, ihre Wohnungen zu vermieten. Anfangs war projectirt, daß das Gefängniß in die Mitte eines zu errichtenden Justizpalastes gestellt werden sollte. Dieses Project ist aber demnach gestrichelt und ist bestimmt worden, daß das Gefängniß an die Straße gestellt werden solle. Herr Steinbauer Noth hält die Beschwerde der dortigen Bewohner für gerechtfertigt und möchte den Gemeinderath nochmals bitten, bei dem Herrn Minister dieserhalb vorkommend zu werden, wenn auch trotzdem schon ein abschlägiger Bescheid ergangen sei. Der Herr Vorsitzende verspricht sich wenig Erfolg, indem er zwar auch sehr bedauert, daß das Project, nämlich die Errichtung eines Justizgebäudes, nicht zur Ausführung gekommen sei. Alle die hervorgehobenen Bedenken sind in den Acten zur Sprache gebracht, allein sie wurden nicht berücksichtigt, und wenn man bei einem Antrag auf keinen erwünschten Erfolg rechnen könne, meint der Herr Vorsitzende, solle man denselben auch gar nicht berücksichtigen. Herr Schneider F. Knefel unterstügt den Antrag des Herrn Noth. Der Herr Oberbürgermeister will die Angelegenheit dem Gemeinderath nochmals unterbreiten. — In Bezug auf die Erbauung eines städtischen Badhauses theilt der Herr Vorsitzende mit, daß der Gemeinderath von diesem Project abgekommen und die künftige Erwerbung des Badhauses zum „Eolischen Hofe“ dahier zu dem Preise von 280,000 Mark, excl. Inventarium, beschlossen habe. Die hierüber entstandenen Verhandlungen sowohl als auch die Prüfung der vorgelegten Fluchtlinienpläne geht an eine bereits aus 7 Mitgliedern des Bürgerausschusses bestehende Commission, in welche indeß an Stelle des Herrn Ed. Weig Herr Rentner G. Thon gewählt wird. Hiermit wurde die Sitzung geschlossen.

?(Schwurgericht. Sitzung vom 30. Jan. Vierter Fall. — Schluß.) Der Vertreter der Staatsanwaltschaft, Herr Assessor Verendes, hält den Angeklagten für schuldig, die Urkunde gefälscht zu haben; sei dies erwiesen, dann habe er es auch in gewinsüchtiger Absicht gethan. Der eidlich vernommene Zeuge Kraus habe, so betone die Vertheidigung, dem Angeklagten keinen Auftrag gegeben, seinen Namen zu schreiben, derselbe habe sich bloß durch die klingende Münze verleiten lassen, bei Gericht keine Anzeige zu machen. Werden alle durch die Beweisaufnahme sich ergebenden belastenden Momente zusammengefaßt, so glaubt die Staatsbehörde zu der Ueberzeugung gelangt zu sein, den Antrag bei den Herren Geschworenen zu stellen, das Schuldig auszusprechen. Vertheidiger, Herr Rechtsanwalt Dr. Herz: Er habe Anfangs eine leichte Aufgabe zu haben geglaubt, habe erwartet, der Herr Staatsanwalt werde auf Freisprechung des Angeklagten plaidiren. Einen Punkt, bemerkt die Vertheidigung, hat die Staatsbehörde gar nicht erwähnt, nämlich den, daß eine Urkunde gar nicht bestche, und wenn sie nicht vorhanden, so könne auch von einer gefälschten Urkunde keine Rede sein. Wenn alle von ihr hervorgehobenen Momente von den Herren Geschworenen in Erwägung gezogen würden, so müßten Letztere, meint die Vertheidigung, zu dem Schlusse kommen, das Nichtschuldig über den Angeklagten auszusprechen. Eventuell beantragt derselbe die Bewilligung mildernder Umstände. Nach dem Ausspruch der Herren Geschworenen ist der Angeklagte der Urkundenfälschung unter Annahme mildernder Umstände schuldig, und verurtheilt ihn der Gerichtshof zu einer Gefängnis-

strafe von 1 Jahre und 9 Monaten unter Einrechnung der vom Angeklagten seit dem 29. October v. J. verbüßten Gefängnisstrafe von 6 Monaten, zu einer Geldstrafe von 500 Mark, für welche im Nichtzahlungsfalle für je 10 Mark 1 Tag Gefängniß tritt und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von fünf Jahren.

?(Schwurgericht. Sitzung vom 31. Jan. — Fünfter Fall.) Angeklagt ist der Kaiser Heinrich Peter Bernhardt wegen betrügerischen Bankrotts. Der Beschuldigte, geboren zu Niedershausen, 70 Jahre alt, früher Küster in Weilburg, verheirathet, betrieb vor seinem im Jahre 1874 hierher stattgehabten Ueberzug in Mainz eine Brauerei und einen Weinhandel, lebt seit dieser Zeit dahier als Privatmann, der auch Geld auf Wechsel auslieht. Ihm ist zur Last gelegt, im Jahre 1877 im Interesse seines Sohnes, eines Kaufmannes in Arheilgen, Vermögensstücke, namentlich Aktien und Sätze mit Waaren, sowie eine Geldsumme von 2500 Mark verheimlicht und bei Seite geschafft, außerdem bei dem Großherzog. Hess. Landgerichte in Darmstadt im Interesse seines Sohnes, der als Kaufmann seine Zahlungen einstellte, erdichtete Forderungen, namentlich eine solche von 2514 Mark 80 Pfg., im eigenen Namen geltend gemacht zu haben. Der Sohn des Angeklagten, Ludwig Daniel Bernhardt, auch Carl Bernhardt genannt, wohnhaft in Arheilgen, wurde unterm 8. October 1877 von dem Großherzog. Schwurgerichtshofe zu Darmstadt wegen betrügerischen Bankrotts in eine Zuchthausstrafe von 1 Jahre und 3 Monaten verurtheilt. Es ergaben sich auch während der Untersuchung eine Reihe von Verdachtsmomenten dafür, daß dessen Vater, der jetzige Angeklagte, sich strafbarer Handlungen in Betreff des Bankrotts seines Sohnes schuldig gemacht. Etwa am 20. Februar 1877 erschienen der Angeklagte und sein Sohn bei dem Ortsgerichtsvorsteher Lenz in Arheilgen und erklärten, daß sie, zur Sicherung der Forderung des Angeklagten an seinen Sohn, auf die von dem Letzteren im Jahre 1873 für 6625 fl. angelegte, mit 4000 fl. belastete Hofraute eine Hypothek von 4000 Mark errichten wollten, sich gleichzeitig erkundigend, ob auch das Mobilien mit verpfändet werden könne. Demnach wurde die Ausfertigung der Hypothek von dem Landgerichte in Darmstadt verweigert. Den bei weitem größten Theil der Waare, die der Sohn des Angeklagten kurz vor Ausbruch seines Concurses in Frankfurt, Mainz, Darmstadt-Offenbach und Worms einkaufte, im Werthe von über 2000 Mark, sandte Ludwig Daniel Bernhardt alsbald nach Empfang am 1. März 1877 an den Angeklagten. Dieser suchte die Waaren theils weiter zu veräußern, theils ließ er dieselben unbesichtigt in seiner Wohnung lagern. Einen Ballen Kaffee verkaufte er im April 1877 an den früheren Speereihändler Wilhelm Klärner dahier für 187 Mark 68 Pfg. und zahlte dann seinem Sohne bald nachher den Erlös aus. In baarem Gelde wurden dem Angeklagten von seinem Sohne zuerst 1050 Mark und aus einer von Simon Adler und Ferdinand Feiler gezahlten Summe 2500 Mark am 3. März 1877 eingehändigt. Letzteren Betrag hat der Angeklagte sofort auf Wechsel ausgeliehen und seinem Sohne 62 Mark 50 Pfg. als Zinsen davon gegeben. Das Verhalten des Sohnes des Bernhardt wurde ruckbar; zunächst protestirten verschiedene Gläubiger gegen die Befristung der Hypothek, und die Einleitung des Concurses wurde am 5. März 1877 beantragt. In dem Liquidationstermin vom 12. Juli 1877 ließ der Angeklagte durch seinen Anwalt laut eines demselben nach dem 10. April 1877 zugestellten Buchauszuges einen Saldo von 2514 Mark 80 Pfg. nebst Zinsen gegen die Concursmasse geltend machen. Als letzter Forderungsposten besteht ein Darlehen von 1875 fl. nebst 5 Prozent Zinsen laut Schuldschein vom 15. April 1876, welcher bis dahin nirgends erwähnt und dessen Eingabe nicht erfolgt ist. In dem „Haben“ des Contocorrents sind dem Angeklagten belastet unter dem 26. Februar 1877 für Waaren 950 Mark, für Waar 1050 Mark. Es sprechen nun aber erhebliche Momente gegen die Annahme, daß der Angeklagte und sein Sohn die überhandten Gelder und Waaren ganz oder auch nur theilweise in Zahlung bezw. an Zahlungsstatt auf bestehende Forderungen zu nehmen und zu geben beabsichtigt hatten. Nach erfolgter Beschlagnahme der Aktien mit Waaren hat der Angeklagte es nicht versucht, seine Rechte daran im Wege der Klage gegen die Concursmasse geltend zu machen, bezüglich des baaren Geldes hat derselbe den Empfang der 2500 Mark, wovon er die oben bezeichneten Zinsen seinem Sohne überwies, in dem Contocorrent gar nicht erwähnt. Der Angeklagte will auf die an ihn gestellten Fragen sich nicht darum bekümmern, auch nicht gefragt haben, wo das Geld, was ihm von seinem Sohne geschickt worden ist, hergekommen und will er — der Angeklagte — durchaus nicht für die Handlungen seines Sohnes verantwortlich gemacht werden. Der Kaufmann Ludwig Daniel Bernhardt, Sohn des Angeklagten, der als Zeuge geladen war, weigert sich, in der Anklage gegen seinen Vater Zeugniß abzulegen; da eine solche Weigerung gesetzlich zulässig ist, so wurde von der Vernehmung des Zeugen abgesehen und derselbe entlassen. (Schluß folgt.)

?(Strafkammer. Sitzung vom 31. Januar.) Ein in Viebrich in Arbeit stehender Schuhmachergeselle aus Freienwalde (Schlesien), der seinem Meister eine silberne Taschenuhr mit Kette entwendete und sich entfernte, wird vom Gericht freigesprochen, weil unter den obwaltenden Verhältnissen (der Beklagte hatte nämlich in trunkenem Zustande die Uhr an sich genommen) eine rechtswidrige Absicht nicht angenommen wird. — Ein Metzger aus Jöstein und ein Metzger aus Amsterdam stahlen aus einem Hause in der Mainzerstraße einen Hock, und zwar auf Veranlassung des Ersteren. Dieser wird zu 14 Tagen und sein College wegen Beihilfe zu einer Woche Gefängniß verurtheilt. Beiden auch die Unteruchungshaft angerechnet. — Ein Schneider, der bei seinem Umzuge nach Frankfurt ein ihm zur Aufbewahrung übergebenes Bügeleisen bei einem Tröbler für 1 Mark veräußert haben soll, wird von der Anklage der Unterschlagung freigesprochen. — Ein Colporteur aus Langendernbach, jetzt in Höldeheim wohnhaft, wird

zu einer Woche Gefängnis verurtheilt, weil derselbe eine ihm übergebene Mappe mit Bräutigamsbildern zum Nachtheile seines Auftraggebers unterschlug. — Am 1. August v. J. misshandelte ein vom Altenburger Markte zurückkehrender Schreiner aus Darmstadt auf dem Wege nach Jbstheim einen Architekten der Baugewerkschule durch Schläge mit einem Stöcke. Er wird deshalb zu einer Geldstrafe von 25 Mark verurtheilt. — Eine von ihrem Gemanne getrennt lebende Frau von hier, die von diesem des Diebstahls von Möbeln zum Nachtheile seiner Haushälterin angeklagt war, spricht das Gericht frei, weil nicht festgestellt, wer der Eigentümer der Möbel ist. — Eine Frau von hier, welche in einem anonymen Briefe eine Hebamme beleidigte, wird zu 3 Wochen Gefängnis und zu 100 Mark Geldstrafe verurtheilt. Wegen Entwendung von 20 Mark hat eine Dienstmagd aus Freinsheim 4 Wochen Haft zu verbüßen.

KB (Invalidenwesen.) Den im hiesigen Landkreise wohnenden Invaliden des letzten Feldzugs wurden im Jahre 1879 zusammen 79 Mark 80 Pf. Unterstützungen aus der Casse des Kreisvereins zur Pflege verwundeter und erkrankter Krieger bewilligt; außerdem erhielten dieselben aus den Centralcassen zu Berlin und Kassel weitere Summen.

F (Fouregelleferung.) Die Lieferung der Fourage für die im hiesigen Regierungsbezirke und im Kreise Weimar stationirten 36 Gendarmerie-Pferde pro 1. April 1879 bis dahin 1880 wird am 13. d. Mts. Vormittags bei dem Königl. Verwaltungsamte dahier öffentlich vergeben werden.

? (Ball der Landwirthe.) Wie seit Jahren, so hat auch in diesem Winter das bewährte Vergnügungs-Comité der Landwirthe einen Ball arrangirt. Diesmal findet die Vergnügung im „Saalbau Schirmer“ statt und wird derselbe heute Abend eine recht stattliche Anzahl froher, gemüthlicher Tanzlustiger in sich versammelt sehen.

? (Falsches Geld.) Vorgehen Abend ist in einer hiesigen Wirthschaft von einem dem Arbeiterstande angehörigen Mann ein falsches Zweimarkstück verausgabt worden. Das Falschstück ist einem anwesenden Polizeibeamten behändigt worden, der das Weitere veranlassen wird.

o (Hiesige Schule.) Gestern Nachmittag fand im hiesigen Rathhause eine gemeinsame Sitzung des Schul- und Ortsvorstandes in Gegenwart des Herrn Regierungs- und Schulraths Dr. Bayer von Wiesbaden und des Herrn Schulinspectors Kirchbaum von Erbenheim statt. Es handelte sich um die Frage wegen Beschaffung eines neuen Schullocales für die mit April d. J. neu zu errichtende Schulfeste dahier, also der vierten, nachdem die Schülerzahl nahezu 400 erreicht hat. Mit Majorität wurde beschlossen, ein Local des neuen Rathhauses dazu einzurichten, jedoch also der Vorschlag eines Theils des Gemeinderaths, den ersten Lehrer aus dem Schulhause in das Rathhaus ziehen zu lassen und die dadurch im Schulhause frei werdenden Localitäten für die neue Schule einzurichten, nicht angenommen wurde. In der Gemeinde freut man sich über die Fürsorge Königl. Regierung wegen Anstellung einer weiteren Lehrkraft, wodurch unsere sehr belasteten Herren Lehrer eine wesentliche Erleichterung erfahren werden.

o (Eitville, 30. Jan. (Schiffslandebrücke.) Die hiesige Schiffslandebrücke war bisher Eigenthum des Staates, dagegen hatte die Gemeinde Eitville die Verpflichtung, die Reparatur- und Herstellungskosten derselben zu tragen. Vor Kurzem hat nun die hiesige Gemeinde das Eigenthum der Brücke ganz übernommen, unter der Garantie, sobald es nöthig sei, eine neue Brücke zu errichten. Dadurch, daß die Gemeinde Alleinbesitzerin der Brücke geworden ist, wird die Einführung des Brückengeldes behufs Deckung der Kosten sehr wahrscheinlich sein.

o (Aus dem oberen Rheingau, 30. Jan. (Weingehäft.) Weinbau.) Im Weingehäft herrscht noch anhaltend Ruhe. Hier und da werden kleinere Parthien 1878r verkauft, bei welchen sich die Preise auf 36, 40 und 45 Mark per 160 Liter stellen. In Hattenheim kaufte Herr Commissionär David vorige Woche mehrere Parthien 1878r, zahlte aber auch nicht über obige Preise. Durch Commissionär Herrn L. Kranz jr. wurden zu Johannisberg 15 halbe Stück 1876r besserer Johannisberger Weine an Herrn F. Simon in Mainz zum Preise von 800–1000 Mark per Stück mit Faß verkauft. Im Monat April beginnen die Weinversteigerungen im Rheingau, dann wird es auch wieder mehr Leben im Weinhandel geben. Unsere Käufer sind vielfach mit dem Abstecken der neuen Weine beschäftigt, auch hat mancher Producent mit den Vorbereitungen der geplanten Weinversteigerungen vollauf zu thun. — In den Weinbergen wird schon vielfach gerodet, Mist eingetragen und fleißig geschnitten.

o (Vom Rhein, 30. Jan. (Feuer- und Unfallversicherungsbank für Deutschland.) Der Vorstand der freiwilligen Turnerfeuerwehr zu Unna beabsichtigt die Errichtung einer Feuer- und Unfallversicherungsbank für Deutschlands Feuerwehren. Der Vorstand der Unnaer freiwilligen Turnerfeuerwehr sammelt daher eben in Deutschland das nöthige Material, namentlich Statistiken darüber, welche freiwillige und welche Berufsfeuerwehren und mit welcher Mitgliederzahl dieselben bestehen.

* (Neueste Nachrichten.) „Auf dem Niederwalde bei Rüdesheim sind die baulichen Arbeiten für das Nationaldenkmal bereits so weit vorgeschritten, daß der architectonische Theil im Sommer d. J. vollendet wird. Schon jetzt ragt das Baugerüst weit über den Wald hervor, obwohl noch nicht die Hälfte der Höhe des riesigen Werkes erreicht ist. Nachdem der Bildhauer Prof. Johannes Schilling zu Dresden die 10 Meter große Statue der Germania im Modell fast vollendet hat, war eine beschränkte Concurrenz unter den deutschen Erzgießereien eröffnet worden. Wie wir aus sicherer Quelle pernehmen, hat die Münchener Erzgießerei den Sieg davongetragen

und verweist gegenwärtig der zweite Vorsitzende des Comités, der Herr Regierungsrath Satorius aus Wiesbaden, in dessen Hand die Ausführung liegt, in München, um den Vertrag abzuschließen. Die Ausführung solcher Colossalstatuen kommt in Jahrhunderten oft nur einmal vor. Der Münchener Erzgießerei des Herrn von Miller ist es voraussichtlich beschieden, nach der Bavaria auch noch die Riesenstatue der Germania gießen zu können.“

Aus dem Reiche.

— (Beschränkungen der Einfuhr aus Rußland.) Einer sofort in Kraft tretenden kaiserlichen Verordnung vom 29. d. Mts. zufolge ist zur Verhütung der Einschleppung ansteckender Krankheiten die Einfuhr nachbenannter Gegenstände aus Rußland über die Reichsgrenze bis auf Weiteres verboten: Gebrauchte Leib- und Bettwäsche, gebrauchte Kleider, Hader und Lumpen aller Art, Papierabfälle, Pelzwerk, Kürschnerwaaren, Felle, Häute, halbgares, sowie sämtlich zugerichtete Ziegenleder und Schafleder, Blasen, Därme in frischem und in getrocknetem Zustande, gefälschte Därme (Saitlinge), Filz, Haare (einschließlich der sogenannten Jadelwolle), Borsten, Federn, Kaviar, Fische und Sarcopelabalsam. — Auf Wäsche und Kleidungsstücke und anderes Reisegepäck, welches Reisende zu ihrem Gebrauche mit sich führen, findet das Verbot keine Anwendung.

Vermischtes.

— (Die Zahl 9.) Dem „B. V.-G.“ geht folgende Einsendung zu: „Sie haben kürzlich und zwar am hundertfünftigen Geburtstag Lessings erwähnt, wie die Zahl „neun“ ihre Rolle spielt in der Blüthezeit der deutschen Literatur im vorigen Jahrhundert. Gestatten Sie mir, über den wirklich fassenswerthen Zufall, der die Zahl „9“ mit der Geburt bedeutender Dichter während des ganzen vorigen Jahrhunderts in Zusammenhang bringt, einige weitere Bemerkungen: 1719 ward Goethe geboren, der auf der Schwelle der alten und neuen Literatur stand, 1729 Lessing, der Vorkämpfer der neuen Literaturperiode, 1739 Schubarth, der Präpstant von Sturm und Drang in der Literatur des vorigen Jahrhunderts, 1749 Goethe, 1759 Schiller, 1769 der Freiheitssänger Ernst Moritz Arndt in demselben Jahre mit Napoleon, 1779 — das richtige Jahr wissen die vielen Romantiker, die dicht um dasselbe geboren waren, wie gewohnt, nicht zu treffen, — dafür schrieb von den Classikern in diesem Jahre Lessing den Nathan, Goethe die Iphigenie, Schiller seine Räuber, 1789 ward die moderne Poesie in Lord Byron geboren, 1799 schließt das Jahrhundert und zugleich wird der bedeutendste Dichter der Nachblüthe-Periode deutscher Literatur, Heinrich Heine, geboren.“

— (Unglück im Citiren.) Von einem Pastor in einem Nachbarorte Berlins erzählt man sich ein drolliges Geschichtchen. Derselbe wollte der verstorbenen Frau seines Küsters nach der Leichenpredigt noch einige Worte in's Grab nachrufen. Und er sprach, den wackeren Claudius variirend, also:

Ach, sie haben
Eine gute Frau begraben,
Und — mir war sie mehr.

— (Ein statistisches Ei.) Als man unter dem Kaiserreich in Frankreich einmal eine Statistik aufstellen wollte über die Zahl von Bühnenern, welche durchschnittlich im Lande hervorgebracht wurden, schickte man, wie das üblich ist, den nöthigen Fragebogen an die einzelnen Präfecten. Als die verschiedenen Bogen an das Ministerium zurückkamen und nun die Summe gezogen wurde, war man nicht wenig erstaunt, die Totalsumme mit einem halben Ei abschließen zu sehen. Die einzelnen Antworten der Präfecten wurden auf's Neue durchgesehen, und an denjenigen, auf dessen Bogen sich das befremdliche halbe Ei befand, eine Anfrage gerichtet, was es mit diesem Naturwunder für eine Bewandniß habe. Der Präfect, ein vortrefflicher Bureaufkrat und ein geistreicher Mann — zwei Dinge, die selten miteinander vereint zu sein pflegen — schickte folgende Antwort: „Bei einer so wichtigen Materie, wie die Statistik es ist, habe ich alle erdenkliche Sorgfalt aufgewandt, um mir genaue Berichte zu verschaffen. So erfuhr ich denn, daß eine Henne an der Grenze meines Departements und des der Seine ein Ei gelegt habe an einem Orte, von dem sich nicht genau Kümmer lieh, ob er zu meinem Departement oder dem der Seine gehörte. In einem so zweifelhaften Falle hielt ich es für das Beste, die eine Hälfte des Eis für meine Liste in Anspruch zu nehmen. Wäre mein College mit derselben Sorgfalt verfahren, so müßte sich die andere Gehälfte in der Liste des Seine-Departements vorfinden haben! Draitischer ist sicher die Bielschreiberei der Bureaufkratze niemals von einem Bureaufkraten und die manchmal groteske Ueberhebung der Statistiker von einem geistreichen Manne geüßelt worden.“

(Verlosungskalender für Februar.) Am 1.: Stadt Bukarest 20 Fr.-L. v. 1869; Stadt Augsburg 7 Fr.-L. v. 1864; 5pSt. Oesterreich 500 Fr.-L. v. 1860; Graf Pappenheim 7 Fr.-L. v. 1864; Finnländische 10 Thlr.-L. v. 1868; Nassauische 25 Fr.-L. v. 1837; 3pSt. Belgische Communal 100 Fr.-L. v. 1868; 3pSt. Stadt Lille 100 Fr.-L. v. 1863; 3pSt. Stadt Antwerpen 100 Fr.-L. v. 1867; 4pSt. Stadt Florenz 250 Fr.-L. v. 1868; Noubair & Tourcoing 50 Fr.-L. v. 1860; Graf St. Genois 40 Fr.-L. v. 1855; 3pSt. Türkische 400 Fr.-L. v. 1869; 3/4pSt. Köln-Mündener G.-B. 100 Thlr.-L. Am 15.: Darmstädter 25 Fr.-L. v. 1834; 3pSt. Stadt Brüssel 100 Fr.-L. v. 1867. Am 20.: Stadt Varelita 100 Fr.-L. v. 1870. Am 25.: Badische 35 Fr.-L. v. 1845.

Druck und Verlag der V. Schellenherschen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden. — Für die Herausgabe verantwortlich: Louis Schellenberg in Wiesbaden. (Hierbei 1 Beilage, die Prov.-Corresp. No. 5 und 1 Extra-Beilage.)

An unsere Leser!

Da die mit Beginn des neuen Jahres von uns getroffene Einrichtung, das „Wiesbadener Tagblatt“ in Halbbogen erscheinen zu lassen, nicht allenthalben Anklang gefunden und uns von vielen Seiten der Wunsch um Wiederaufnahme der früheren Form ausgesprochen worden ist, so kommen wir dem letzteren gern entgegen, indem wir vom 1. Februar a. e. an, wieder auf den ehemaligen Modus zurückgreifen.

Dagegen erlauben wir uns, unsere verehrlichen Inserenten auf eine erneute Bereicherung der typographischen Ausstattung unseres Blattes — eine Anzahl verschiedenartiger, wirkungsvoller **Inserat-Einfassungen** — aufmerksam zu machen.

Abonnements auf das „Wiesbadener Tagblatt“ zum Preise von

70 Pf. für den Monat Februar, 1 Mk. für die Monate Februar und März

werden hier von unserer Expedition — Langgasse 27 —, auswärts (jedoch nur für beide Monate zusammen) von den nächstgelegenen Postämtern entgegengenommen.

Auf besonderen Wunsch wird das Blatt den verehrlichen hiesigen Abonnenten für weitere 25 Pfennig für zwei Monate, resp. 15 Pfennig für einen Monat in's Haus gebracht.

Die Redaction des „Wiesbadener Tagblatt“.

Bekanntmachung.

Am **Donnerstag den 6. Februar d. J. Nachmittags 3 Uhr** werden auf dem Rehrichlagerplatz hinter der Gasfabrik 600 Karren Hauskehricht, 50 Centner braune Glascherben und 8 Centner Knochen öffentlich versteigert.

Wiesbaden, den 30. Januar 1879. Der Oberbürgermeister.
Lang.

Feldpolizeiliche Erinnerung.

Die Obstbaumbesitzer werden an die Befolgung der gesetzlichen Vorschrift über Reinigung der Obstbäume von Raupen und sonst denselben schädlichen Insecten und den Misteln erinnert und solche bei Strafvermeidung bis zum 1. März d. J. erwartet.

Wiesbaden, den 29. Januar 1879. Der Oberbürgermeister.
J. B.: Coulin.

Bekanntmachung.

Montag den 3. Februar d. J. Vormittags 11 Uhr werden in dem Viebrich-Mosbacher Gemeindevald **Distrift Kohlheck:**

241 Stück birkene Stämme,
12 Raummeter gemischtes Prügelholz und
2750 Stück gemischte Wellen

öffentlich versteigert.

Viebrich, den 22. Januar 1879.

Der Bürgermeister-Adjunkt.
Groß.

Alterthums-Verein.

Samstag den 1. Februar Abends 6 Uhr: Monats-Versammlung im „Gasthof zum grünen Wald“. 304

Wer eine gute **Singer-Maschine** unter Garantie der Güte zu **Mk. 75** kaufen will, richte seine Bestellung unter Chiffre **C. 7493** an **Rud. Mosse (Feller & Gecks)** in **Wiesbaden.** (334/L.) 21

Pianino, elegant. Uhren, Möbel Helenenstrasse 1. 11546

Deutsche Militärdienst-Versicherungs-Anstalt in Hamburg.

Zweck der Anstalt ist, den Militärpflichtigen, sowohl ein- und dreijährigen wie den Berufssoldaten, diejenigen Mittel zu schaffen, deren sie während ihrer Dienstzeit im stehenden Heere oder nach ihrer Entlassung bedürfen.

Prospecte, Versicherungs-Bedingungen und Antragsformulare sind unentgeltlich zu beziehen durch die

Die General-Agentur

12463

F. Roehl, Helenenstrasse 15.

Thätige Agenten aus allen Ständen gesucht.

Das in 2. Aufl. erschienene Buch:

„Die Gicht“

enthält erprobte Anweisungen zur erfolgreichen Selbstbehandlung und Heilung von Gicht u. Rheumatismus. Allen, welche an diesen Uebeln oder Erfüllungskrankheiten leiden, kann dies Buch wärmstens empfohlen werden. Ein Anhang von Attesten beweist die Vorzüglichkeit der Methode, welche sich tausendfach bewährt hat und manchem Gichtkranken selbst da noch die ersuchte Heilung brachte, wo alle Hilfe vergebens schien. Ausführl. Prospect versendet auf Wunsch vorher gratis und franco Ch. Schenckler, Leipzig u. Basel.

Preis 50 Pf., vorzüglich in Joseph Dillmann's Buchhandlung, welche das Buch gegen 60 Pf. in Briefmarken franco überreicht. 250

Fleißknäuel und Wunderknäuel

mit und ohne Bonbons oder Chocolate, nützliches und hübsches Geschenk für Kinder, zu 60, 70, 80, 90 Pfg., 1 Mk., 1 Mk. 20 Pfg. u. bei

Ludwig Hess, Webergasse 15.

Bei Barzahlung 5 % Rabatt. 7473

Propfmaschine, eine ganz neue, ist billig zu verkaufen Moritzstraße 6, 2 Stiegen hoch. 10678

Ankauf von gebrauchten Flaschen Herosstraße 23, Stb. 8778

HAASENSTEIN & VOGLERin Frankfurt a. M.,
22 Göttheplatz,besorgen zu Orig.-
preisen ohne alle
Mehrkosten

Annoncen f. In- u. Ausland.

17

Im Interesse Halsleidender

wird nachfolgendes Schreiben der Deffentlichkeit übergeben:

Herrn Fenchelhonigfabrikanten L. W. Egers in Breslau.

Weissenfels a/S., 9. August 1878.

Berehrtester Herr Egers! An meinem Namen werden Sie einen alten Kunden erkennen, der ohne Ihren ausgezeichneten Fenchelhonig*) nicht leben kann. Schon seit Jahren gebrauche ich denselben und er thut mir die ausgezeichnetsten Dienste, besonders am Halse. Wollen Sie daher freundlichst mir noch 5 Flaschen schicken.

Hochachtungsvoll C. Kirsten, Lehrer, früher in Altenroba.

*) Verkaufsstelle in Wiesbaden allein bei Ed. Weygandt, Kirchgasse 8.

222

Bei J. Wehrheim, Hut- und Schirmlager, Langgasse 8: Albertloose à Mk. 5.



Schutzmarke.

Die Kaffee-Brennerei

VON

Georg Herschel,

Mainz,

12452

empfiehlt ihren

gebrannten reinen Java-Kaffee,

empfohlen von

Dr. med. H. Klencke in Hannover,
in verschlossenen Pfund-Packeten Mk. 1.70.Niederlagen in Wiesbaden bei F. Alexi, Michelsberg,
W. Müller, Bleichstrasse, A. Mosbach, Adlerstrasse.**Wirthschafts-Empfehlung.**

Einem geehrten Publikum, Freunden und der Nachbarschaft hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich mit dem Heutigen die Wirthschaft von Herrn Christian Bordt, Albrechtstraße No. 5 bezw. Moritzstraße 34a, übernommen habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, die mich beehrenden Gäste nach Möglichkeit zufrieden zu stellen; besonders mache ich auf ein ausgezeichnetes Glas Bier per 1/2 Liter zu 11 Pfg., sowie guten Mittagstisch von 50 Pfg. an und höher aufmerksam.

Ein gutes Billard von Herrn Dorfelder aus Mainz steht zur Verfügung.

Achtungsvoll
Peter Joseph Broich.

Ranape's, Sessel und Betten billig zu verkaufen bei
6446 A. Schmidt, Tapezirer, Faulbrunnstraße 1.

Ein gut erhaltenes Billard mit Zubehör ist preiswürdig zu verkaufen Heiligkreuzgasse 11 in Frankfurt a. M. 12605

Zur Conservirung und Verfeinerung der Haut, sowie zur Entfernung aller Hautuneinheiten als Sommeropressen, gelbe Flecken, Kupfer-Röthe etc. etc. empfehle

Eau de Lys de Lohse

(Schönheits-Lilien-Milch)

als das zellste und wirksamste Präparat, welches die Haut blendend weiss und zart macht und derselben ein jugendliches, frisches Aussehen verleiht.

In Original-Flaschen à Mk. 3 und Mk. 1.50.

Gustav Lohse, Parfümeur

Hoflieferant Ihrer Majestät der Kaiserin.

Berlin W., Fägerstraße 46.

Zu haben bei allen renommierten Parfümerie-Waaren-Händlern und Coiffeuren des In- und Auslandes.

In Wiesbaden bei Hofcoiffeur W. Röhrig, Langgasse. 328

Feinster Leberthran,

150

fast geruch- und geschmacklos, in Flaschen mit Metall-Verschluss à 60 Pfg., 1 M. und 1,70 M.

Eisenhaltig pr. Fl. à 1 M.

Zu haben bei Ph. Reuscher und F. Strasburger.

CHOCOLADEN**Joh. Phil. Wagner & Co.**

Hof-Chocoladen-Fabrik



MAINZ.

**ENTÖLTER CACAO**Verkauf in den feinsten
Colonialwaren- und De-
licatessen-Handlungen.

59

Ein ganz neuer Pelzmantel

(Nerz) ist sehr billig zu verkaufen bei

Carl Ackermann,

11567

30 Webergasse 30.

Stühle aller Art werden geflochten und reparirt bei
billigsten Preisen. Ph. Karb, Saalgasse 30. 12252

Man verlange genau:
Hofapotheker
Boxberger's

Hühneraugenpflaster

Su haben bei Hofapotheker Dr. Lade.

420

Concessionirte Privat-Entbindungs-Anstalt.

Damen jeden Standes finden freundliche Aufnahme (strengste Discretion) bei
342 **Frau S. Cullmann,**
Rheinstraße 15 (Nähe des Bahnhofes) in Mainz.

Alle Sorten gut gearbeitete Schuhe

sehr billig. Bestellungen nach Maß und alle Reparaturen werden bestens besorgt. Dasselbst werden auch **Gummischuhe** reparirt.
7832 **Fischer, Kirchgasse 20,** Ecke der Hochstraße.

Ungeziefertod

vertilgt sofort radical alles Ungeziefer.

Flasche à 40 Pfg. nur bei

Moritz Mollier

445 in Wiesbaden, 17 Langgasse 17.

Die Dünger-Ausfuhr-Gesellschaft dahier

empfehlte sich zur Entleerung von Abtrittsgruben, ohne Wasserlosets zu folgenden Preisen: 365

a) In der Stadt: 1 Faß 3 Mt., 2 Faß à 2 Mt. 50 Pf., 3 Faß à 2 Mt. 25 Pf., 4 Faß à 2 Mt. 5 Pf., 5 Faß à 1 Mt. 90 Pf., 6 " à 1 " 80 " 7 " à 1 " 70 " 8 " à 1 " 65 " 9 " à 1 " 60 " 10 " à 1 " 55 " 11 " à 1 " 50 " 12 " und mehr à 1 Mt. 45 Pf.;

b) in den Landhäusern: 1 Faß 5 Mt. 30 Pf., 2 Faß à 4 Mt. 20 Pf., 3 Faß à 3 Mt. 80 Pf., 4 Faß à 3 Mt. 30 Pf., 5 Faß à 3 Mt. 10 Pf., 6 Faß à 2 Mt. 90 Pf., 7 Faß à 2 " 70 " 8 " à 2 " 60 " 9 " à 2 " 50 " 10 " à 2 " 40 " 11 " à 2 " 30 " 12 " und mehr à 2 Mt. 20 Pf.

Für Entleerung der Gruben in Häusern mit Closet-einrichtung wird pro Faß 4 Mt. 40 Pf. berechnet, indem die Befuhrten für Abfuhr der werthlosen Stoffe aus diesen Gruben entsprechende Vergütung erhalten.

Bestellungen beliebe man bei dem Geschäftsführer, Herrn **Chr. Badior, Wellrißstraße 12,** persönlich zu machen.

Ein zugestelltes Pferd nebst Karm und Geschirr ist zu verkaufen. Näheres Expedition. 12756

Guter Grund kann unentgeltlich abgeholt werden verlängerte Parkstraße. Näheres bei **Dehwald, Castellstraße 6.** 12722

Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt Wiesbaden.

30. Januar.

Geboren: Am 28. Jan., dem Tagelöhner Carl Bester e. L., N. Philippine Helene Dina.

Gestorben: Am 29. Jan., Christian Carl, S. des Bäckers Christian Buderus, alt 4 M. 24 J. — Am 29. Jan., Marie Emilie, L. des Feldwebels Louis Hänert, alt 1 J. 2 M. 14 J.

Königliches Standesamt.

Evangelische Kirche.

IV. p. Epiph.

Militärgottesdienst 8 1/4 Uhr: Herr Pfarrer Bismendorff.
Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfarrer Bickel.
Nachmittagsgottesdienst 2 1/2 Uhr: Herr Cons.-Rath Ohl.
Betsstunde in der neuen Schule 8 1/4 Uhr: Herr Religionslehrer Dr. Spick.
Die Casualhandlungen verrichtet nächste Woche Herr Pfarrer Bickel.
Donnerstag den 6. Februar Abends 6 Uhr: Bibelsunde im Saale der höheren Töchter Schule.

Katholische Nothkirche, Friedrichstraße 22.

Fest Maria Lichtmess.

Vormittags: Heil. Messen sind 6, 6 1/4 und 11 1/4 Uhr; Messe mit Predigt und Gesang 7 1/4 Uhr; Kindergottesdienst 8 1/4 Uhr; Kerzenweihe 9 1/4 Uhr; Hochamt mit Predigt 10 Uhr. Nachmittags 2 Uhr ist Herz-Maria-Bruderschaft, darauf, sowie am Montag nach jeder hl. Messe ist Auspendung der Halssegnung.

Täglich sind heil. Messen 6 1/2, 7 1/2, 8 und 9 1/4 Uhr.

Dienstag, Mittwoch und Freitag 7 1/4 Uhr sind Schulmessen.

Samstag Nachmittags 4 Uhr ist Salve und Beichte.

Evangelisch-lutherischer Gottesdienst, Adelhaidstraße 23.

Am IV. Sonntage nach Epiph. Vormittags 9 Uhr: Predigtgottesdienst.

Donnerstag den 6. Februar Abends 8 Uhr: Christenlehre.

Pfarrer Hein.

Katholischer Gottesdienst in der Pfarrkirche.

Sonntag den 2. Februar Vormittags 9 1/2 Uhr: Heil. Messe mit Predigt.

(Herr Pfarrer Steinwachs von Offenbach.)

Deutschkatholische (freireligiöse) Gemeinde.

Sonntag den 2. Februar Vormittags 10 Uhr: Erbauungsstunde im neuen Rathhause. Herr Prediger Diepe. Thema des Vortrags: „Der religiöse Standpunkt Lessing's“. Der Zutritt ist Jedermann gestattet.

Russischer Gottesdienst, Kapellenstraße 17 (Hauskapelle).

Samstag Abends 6 Uhr und Sonntag Vormittags 10 1/4 Uhr in der kleinen Kapelle.

S. Augustine's English Church.

Fourth Sunday after Epiphany. Feast of the Purification.

Matins, Sermon, Holy Communion at 11. Evensong and Litany at 3. 30.

The Church Library is open from 11. 30 to 12 on Wednesday.

Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 31. Januar 1879.)

Adler: Buttermilch, Hr. Kfm., Berlin. Seifert, Hr. Kfm., Leipzig. Pingel, Hr. Kfm., Braunschweig. Appel, Hr. Kfm., Braunschweig. Mayer, Hr. Kfm., Amsterdam. Rothenstein, Hr. Kfm., Hamburg. Kaufmann, Hr. Kfm., Köln. Wörseck, Hr. Kfm., Köln. — **Einhorn:** Humann, Hr. Kfm., Rüdesheim. Lehmann, Hr. Kfm., Hohenstein. Schröppel, Hr. Kfm., Lahr. Besenbruch, Hr. Kfm., Elberfeld. Hoffmann, Hr. Kfm., Nürnberg. — **Grüner Wald:** Hofmann, Hr. Kfm., Arnstadt. Heusinger, Hr. Kfm., Köln. — **Alter Nonnenhof:** Friedrich, Hr. Kfm., Romburg. Müller, Hr. Kfm., Frankfurt. Zimmermann, Hr., Mühlbach. Müller, Hr. Kfm. m. Fr., Eberbach. Schaedlich, Hr., Frankfurt. Herbst, Hr., Würzburg. Bunmann, Hr., Würzburg. Furtwangler, Hr. Kfm., Mannheim. Wery, Hr. Oberforststand., Hohenheim. — **Rhein-Hotel:** Karst, Hr., Frankfurt. Krügel, Hr. Kfm. m. Fr., Leipzig. Bickel, Hr. Lieut., Mainz. — **Russischer Hof:** Frickhoffer, Hr. Hofrath Dr. m. Fam., Schwalbach. von Smirnow, Fr. Rent., Moskau. — **Spiegel:** Kuhn, Fr., Carlsruhe. — **Tannus-Hotel:** Otterborg, Hr., Schwalbach. — **Hotel Vogel:** Heilenbeck, Hr. Rent., Marburg.

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

1879. 30. Januar.	6 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	10 Uhr Abends.	Tägliches Mittel.
Barometer*) (Bar. Linien).	335,79	335,57	335,82	335,72
Thermometer (Reaumur).	-0,2	+0,6	0,0	+0,13
Druckspannung (Bar. Lin.)	1,67	1,81	1,91	1,79
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	85,3	86,3	96,0	89,20
Windrichtung u. Windstärke	N.O.	N.O.	N.O.	—
	schwach.	schwach.	schwach.	—
Allgemeine Himmelsansicht	bedeckt.	bedeckt.	bedeckt.	—
Regenmenge pro □' in par. Gb.	—	—	—	—

*) Die Barometerangaben sind auf 0° R. reducirt.

Ämtliche Verkaufsstellen für Postwerthzeichen

(Freimarken, gestempelte Briefumschläge, Postkarten)

bestehen bei: 1) Kaufmann Georg Blicher, Wilhelmstraße; 2) Kaufmann Eisenmenger, Moritzstraße 36; 3) Kaufmann B. Enders, Michaelsberg 32; 4) Kaufmann A. Schirmer (Helferich), Markt 10; 5) Kaufmann Wades, Rheinstraße 32; 6) Kaufmann Wein, Wellrißstraße 13; 7) J. Urban & Cie., Langgasse 11; 8) Kaufmann Ph. Nagel, Neugasse 3; 9) Kaufmann A. Schirg, Schillerplatz 2; 10) Kaufmann Chr. Wolff, Tannusstraße 25; 11) Kaufmann Müller, Bleichstraße 8 und 10; 12) Buchhändler Ebbede, Kirchgasse 10; 13) Kaufmann Los, Friedrichstraße 42; 14) Kaufmann Heim, Gellmündstraße 29a; 15) J. H. Lewandowski, Kirchgasse 6; 16) Heinrich Fett, Kirchgasse 33, und in der Stadt bei Herrn J. G. Schoke, Evecereihl.

Verloofungen.

(Preussische Classenlotterie. Ohne Gewähr.) Bei der am 30. d. M. fortgesetzten Ziehung der 4. Classe 159. Königl. Preuss. Classenlotterie fielen: 3 Gewinne à 6000 M. auf No. 26139 42922 und 93432. 41 Gewinne

à 3000 M. auf No. 4496 4702 6424 7899 8668 10708 14383 14524 14588
14703 14890 20280 20854 25054 25795 27674 30096 30873 32582 42895
46670 47033 50856 51109 52030 52780 56661 59707 62145 65520 68141
68216 70208 75873 78716 82357 85667 91543 92235 94225 und 94274.
43 Gewinnne à 1500 M. auf No. 570 2001 3263 4666 5943 6039 6956
8100 8313 8580 9315 10165 10666 11993 15945 25775 28268 28274 32386
36711 37777 38008 38216 41264 44324 47754 49990 50701 53008 54704
55303 55905 56272 56384 59213 59887 60793 63359 74525 75816 80344
90315 und 90848. 71 Gewinnne à 600 M. auf No. 14 2066 2164 5374
5651 8832 13636 14542 17293 17814 20714 20821 22369 23142 24120
24736 27531 (?) 27127 (?) 28060 28473 32012 32271 32605 33961 34471
37954 37963 38067 39765 40185 42526 42711 43569 49074 50885 52547
53041 53558 54655 55807 57390 59825 63116 63134 64295 65543 66772
69623 70454 72494 72702 75270 75289 75701 75859 76596 77368 78250
83068 83504 84051 84294 84989 85744 86061 86921 89366 91846 92751
93817 und 94334.

(Hess. Ludwigs-Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.)
20. Riehung am 7. Januar. 4^{te} pSt. Anlehen vom Jahre 1856. Lit. A.
à 175 fl.: No. 74 91 127 247 692 708 812 912 933 1030 135 296 411
451 473 492 505 508 521 651 674 762 944 2091 164 208 320 423 524
533 597 724 747 807 817 986 988 3062 201 280 314 352 361 393 431
527 553 644 915 963 4010 14 45 166 252 303 383 384 385 485 867
960 5138 181 189 396 450 453 623 678 782 862 867 876 6105 253 286
340 344 515 545 633 650 655 679 746 842 872 907 7158 217 324 371
416 596 620 634 683 736 764 842 884 917 9027 31 77 94 481 575 921
941 9249 318 352 567 921 934 10049 273 353 382 411 415 472 487
515 550 583 679 732 964 11189 und 352. Lit. B. à 350 fl.: No. 11486 501
515 604 630 772 861 979 996 12054 129 144 156 210 291 337 849 436
470 501 521 539 573 576 617 638 861 13190 244 523 548 672 697 710
712 745 789 14102 108 143 407 451 463 681 683 705 713 719 798 904
15350 415 583 768 797 852 865 16077 160 273 291 538 595 644 920
und 990. 5pSt. Anlehen vom Jahre 1868. à 350 fl.: No. 729 2151 2546
3885 4026 4475 6191 6291 6391 7120 8571 9091 10061 11499 503 987
12499 14692 924 18641 und 653. 5pSt. Anlehen vom Jahre 1869.
à 250 fl.: No. 20450 555 21061 22366 24163 532 25277 26016 206 29814
32047 833 33411 475 35302 36370 699 759 37618 789 38559 39193
41594 43343 44969 und 991. Zahlbar am 1. März.

Frankfurt a. M., 30. Januar 1879.

Geld-Course.

Holl. 10 fl.-Stücke 169 M. 65 Pf. G.
Dufaten . . . 9 . . . 51—56 Pf.
20 Fres.-Stücke . . . 16 . . . 16—20
Sovereigns . . . 20 . . . 33—38
Imperialen . . . 16 . . . 66—71
Dollars in Gold 4 . . . 17—20

Wechsel-Course.

Amsterdam 169.20 B. 168.80 G.
London 20.41 B. 37 G.
Paris 81.05 B. 80.85 G.
Wien 178.55 B. 178.20 G.
Frankfurter Bank-Disconto 4.
Reichsbank-Disconto 4.

Im Kloster.

Erzählung von S. Melnec.

(25. Fortsetzung.)

„Carola,“ rief ich außer mir, „sprechen Sie nicht in diesem Tone zu mir! Der Gedanke, daß ich Sie ohne Grund so schwer gekränkt haben könnte, macht mich wahnsinnig! O, wenn ich mich geirrt haben sollte, so verzeihen Sie mir; ich glaubte so schlagende Beweise zu haben und war unzurechnungsfähig vor Schmerz, — Sie wissen nicht, wie ich gelitten habe, als ich Kurt zu Ihren Füßen erblickte; ein Wort kann ja Alles gut machen!“

„Es ist nichts mehr gut machen,“ sagte sie mit tonloser Stimme, „es ist Alles, Alles vorbei! Das Vertrauen ist einmal vernichtet und nicht wieder herzustellen.“

„Carola,“ rief ich, ihre Hände erfassend, „zürnen Sie mir nicht, stoßen Sie mich nicht von sich! Suchen Sie zu vergessen, was ich in maßlosem Schmerze gesagt — ich war so unaussprechlich elend!“

Wieder schüttelte Carola langsam das Haupt und sagte traurig: „Ich könnte Ihre hastigen Worte vergessen, nicht aber, daß Sie mir eine Veründigung an dem Heiligsten, das Gott in die Brust des Menschen gelegt hat, zugetraut haben, diese Stunde würde immer zwischen uns stehen. Ich mache Ihnen keinen Vorwurf und zürne Ihnen auch nicht — es hat nicht sein sollen — lassen Sie uns scheiden.“

„Nein, Carola,“ rief ich verzweifelt, „gehen Sie nicht so von mir. Sie haben verweigert, mir den Ring zurückzugeben — bei dem Andenken meiner Mutter beschwöre ich Sie, mir zu verzeihen, unser Beider Glück nicht kalt und grausam zu zerstören.“

„Das ist zerstört, entweiht von Ihrer Hand,“ sagte sie mit tiefer Bitterkeit. „Machen Sie keinen Versuch mehr, mich zurück-

zuhalten, es ist vergebens. Wir müssen scheiden, wie es bestimmt in Gottes Rath.“ — Ihren Ring lassen Sie mir, ich werde mich nie davon trennen, auch im Tode nicht — leben Sie wohl, Egon!“

Ich fühlte, wie die unheimliche Ruhe, die über sie gekommen war, sich wie ein Reif auch um mein Herz legte; ich fühlte, daß sie wahr gesprochen habe, daß nichts mehr an dem Glück zu retten war, das ich in wahnsinniger Verblendung selbst zerstört, entweiht hatte — ich ließ ihre Hände los, gab den Ausgang des Tempels frei und sagte tonlos:

„Carola, wie groß auch meine Schuld sein möge — die Buße, die Sie mir auferlegen, ist größer. Gebe Gott, daß wir nicht Beide daran zu Grunde gehen!“

Sie sah mich mit ihren schönen, traurigen Augen thränenlos an, reichte mir die eiskalte, kleine Hand und sagte leise:

„Gott sei uns Beiden gnädig. — Leben Sie wohl!“

Ich sah sie langsam den Hügel hinab und auf einem Seitenpfade dem Hause zugehen; ich machte keinen Versuch mehr, sie zurückzuhalten — es war ja Alles vorbei. Mein Hirn brannte wie im Fieber, ich fragte mich hundert Mal, ob ich derselbe Mensch, ob dies derselbe Garten, ob nicht Alles nur ein wüster Traum sei — da stieg eine leuchtende Rakete in die dämmernde Abendluft empor und verkündete den Anfang des Feuerwerks im Garten — nein, es war kein Traum, sondern quallvolle, grausame Wirklichkeit. Ich hörte das Lachen und Jubeln der Gesellschaft und hätte laut aufschreien mögen vor Schmerz. Ich fragte mich, was nun werden, was ich thun solle — und fand keine Antwort; ich fühlte nur, daß ich fort mußte, fort, so weit wie möglich, ich fühlte, daß ich wahnsinnig werden würde, wenn ich in den alten Verhältnissen fortleben sollte. Wie lange ich noch auf demselben Plage gestanden habe, weiß ich nicht. Als die Gesellschaft sich in das Haus zurückgezogen hatte, verließ ich ungesehen den Garten und suchte meine Wohnung auf.“

Professor Saffel schloß hiermit seine Erzählung.

Sein edles Antlitz zeigte den tiefen Gram, den er stumm und unverändert seit jener Stunde durch das Leben geschleppt hatte und der den schönen, hochgestellten Mann keine Freude mehr finden ließ. Wie mußte ihm zu Muth sein, als er mir von seiner Liebe zu der schönen, lieblichen Carola erzählte, hier, an dem stillen Grabe, in welchem sie als „Schwester Cecile“ ausruhte von allem Leid, an dem er sich selbst schuldig fühlte. Seine Augen waren in die Ferne gerichtet, als könnte sein Blick den kleinen Säulentempel im Wandar'schen Garten erreichen, wo sie einander zum letzten Male die Hände gereicht hatten zum — Scheiden. Wie hatten sie Beide das lange, öde Leben ohne einander ertragen, das zwischen jener Stunde und dem wunderbaren Wiedersehen im Klostergarten lag?

„Haben Sie Carola nie wiedergesehen?“ fragte ich leise.

Er schüttelte traurig den Kopf und sagte:

„Nie wieder — bis zu dem Augenblicke, da sie in meinen Armen starb!“

„Und haben Sie keinen weiteren Versuch gemacht, sich ihr zu nähern, ihren Sinn zu ändern?“ fuhr ich fort.

Wieder schüttelte er den Kopf und erwiderte:

„Keinen. — Bei einem anderen Mädchen, auch dem stolzeften, unverföhnlichsten, wäre eine Möglichkeit gewesen, das Geschehene vergessen zu machen, das alte Verhältniß wieder herzustellen — bei Carola nicht. Sie hatte es ausgesprochen, so entschieden und ruhig, daß ich wußte, jede Bitte, jede Annäherung hätte nur unser Beider Leid vermehrt und wäre doch vergebens gewesen. Nicht, daß Carola unverföhnlich gewesen wäre, nein, dazu war sie zu groß, zu edel; wußte sie doch, daß nur der grenzenlose Schmerz: sie zu verlieren, mich blind, mich so ungerecht gemacht hatte; wußte sie doch, wie schwer ich selber litt — nein, sie hatte mir längst vergeben, das fühlte ich. Aber ihre Natur war zu zart, zu edel angelegt, als daß sie die geringste rauhe Berührung ertragen hätte. Wie innig und treu sie mir auch unverändert bis zum Tode ihre Liebe bewahrt hat, sie konnte uns nichts mehr nützen, denn das heitere, unbefangene Vertrauen, die Bedingung jedes Glückes und ganz besonders des ihrigen, hatte ich verscherzt und verloren.“

(Fortsetzung folgt.)